Auswertung Seniorenkonferenz

Samtgemeinde Gellersen

Contact & Cooperation

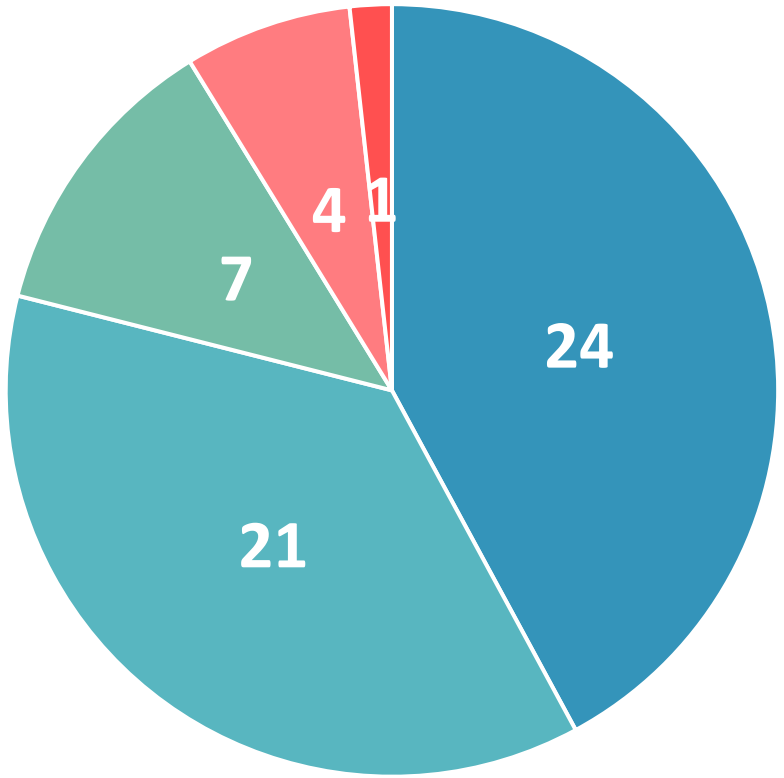
Agenda

1. Feedback-Ergebnisse
2. Probleme und Handlungsempfehlungen
3. Übergreifende Handlungsempfehlungen mit höchster Priorität

1

Feedback-Ergebnisse

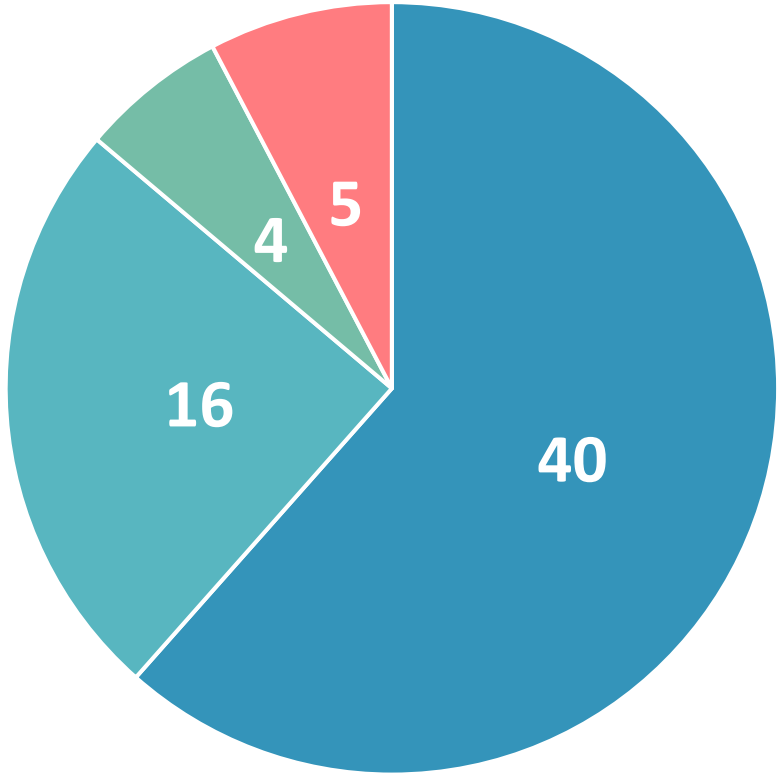
Wie zufrieden sind Sie mit dem Ablauf der Veranstaltung?



Durchschnittswert: 4,1*

* bei einer Skala von 1-5

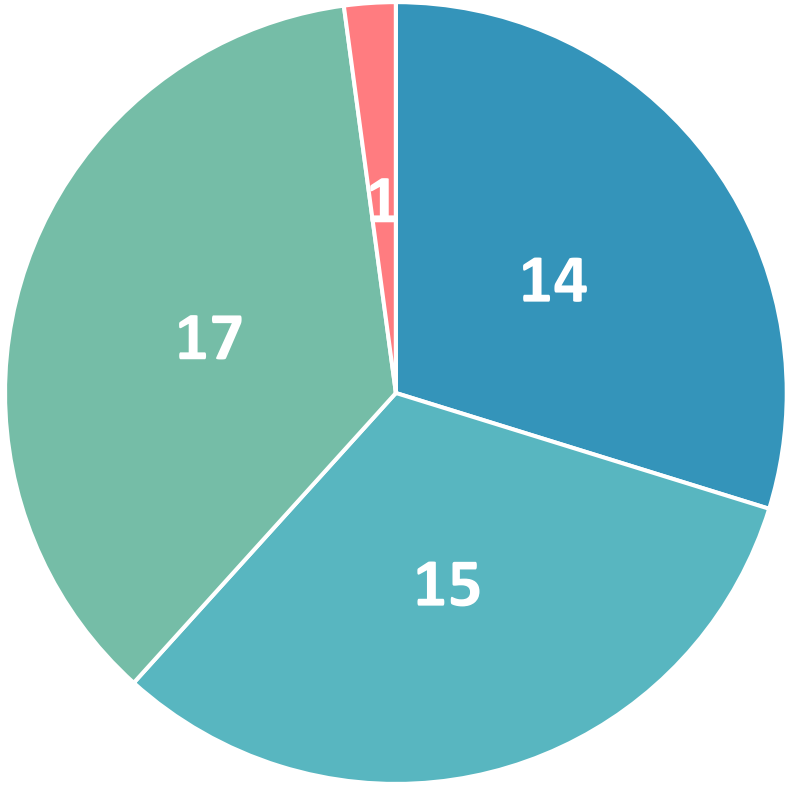
Wie zufrieden sind Sie mit dem Ablauf der Veranstaltung?



Durchschnittswert: 4,4*

* bei einer Skala von 1-5

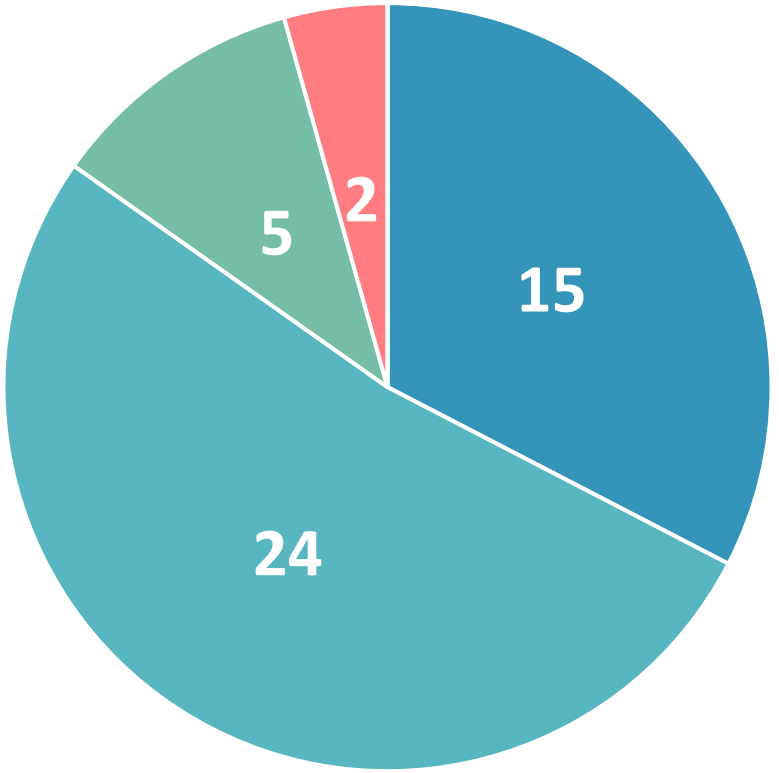
Wie haben Sie das Thema „Mobilität“ empfunden?



Durchschnittswert: 3,9*

* bei einer Skala von 1-5

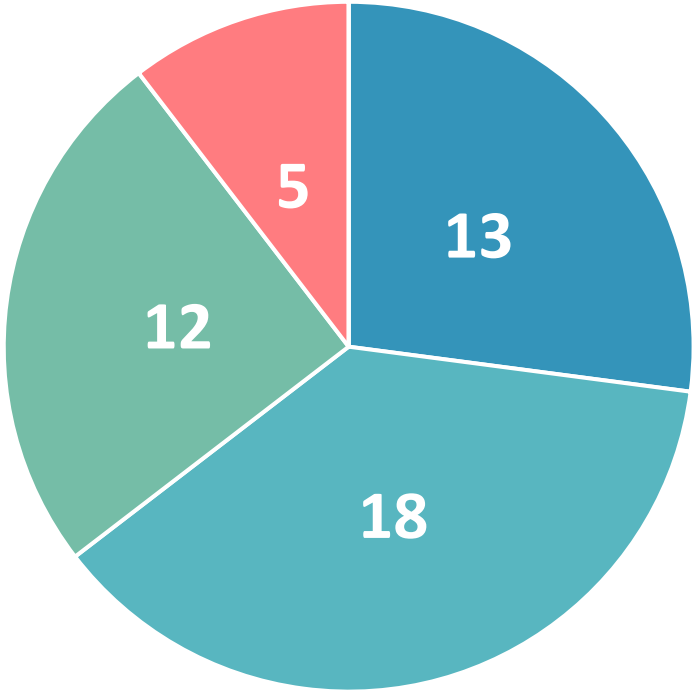
Wie haben Sie das Thema „Mobilität“ empfunden?



Durchschnittswert: 4,1*

* bei einer Skala von 1-5

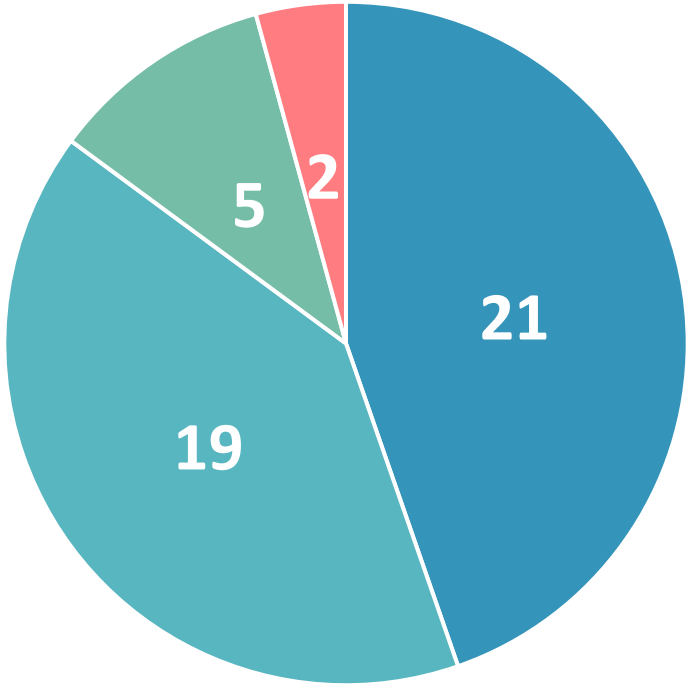
Wie haben Sie das Thema „Freizeit & Gemeinschaft empfunden?



Durchschnittswert: 3,8*

* bei einer Skala von 1-5

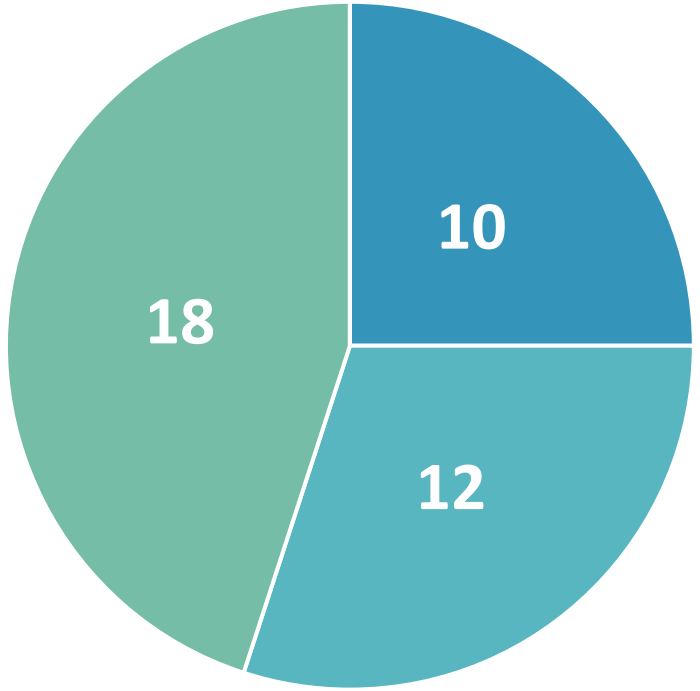
Wie haben Sie das Thema „Freizeit & Gemeinschaft“ empfunden?



Durchschnittswert: 4,2*

* bei einer Skala von 1-5

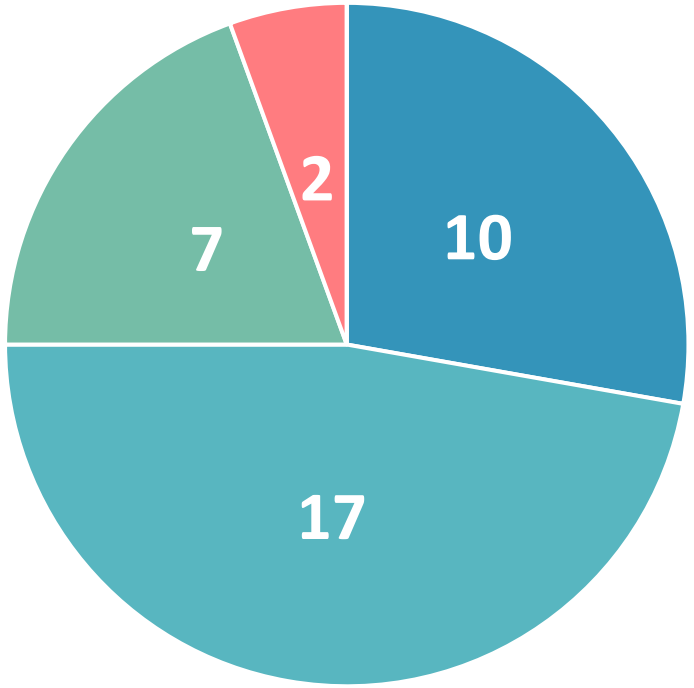
Wie haben Sie das Thema „Gesundheit & Pflege“ empfunden?



Durchschnittswert: 3,8*

* bei einer Skala von 1-5

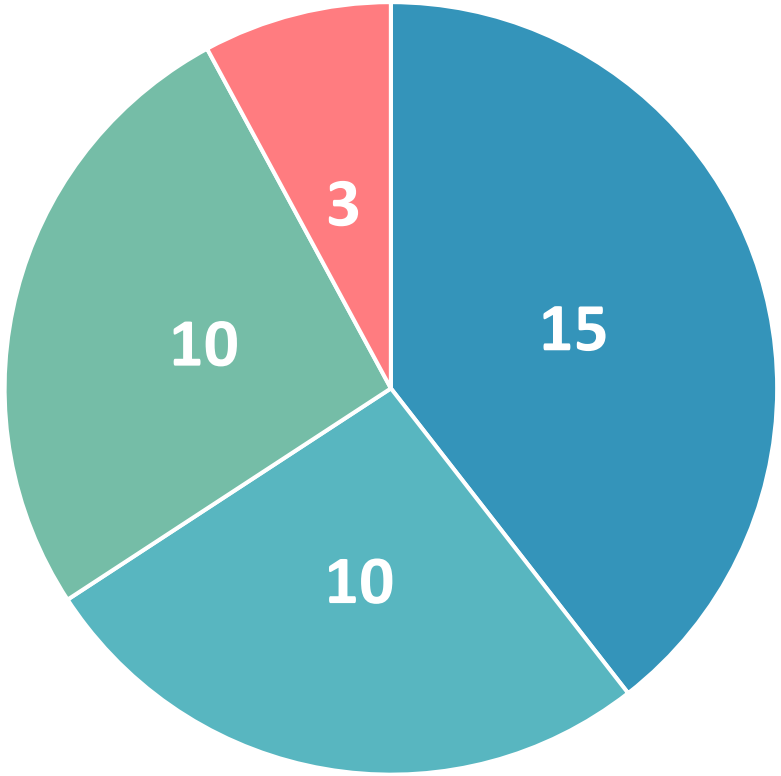
Wie haben Sie das Thema „Gesundheit & Pflege“ empfunden?



Durchschnittswert: 3,9*

Sehr positiv | Positiv | Neutral | Negativ | Sehr negativ

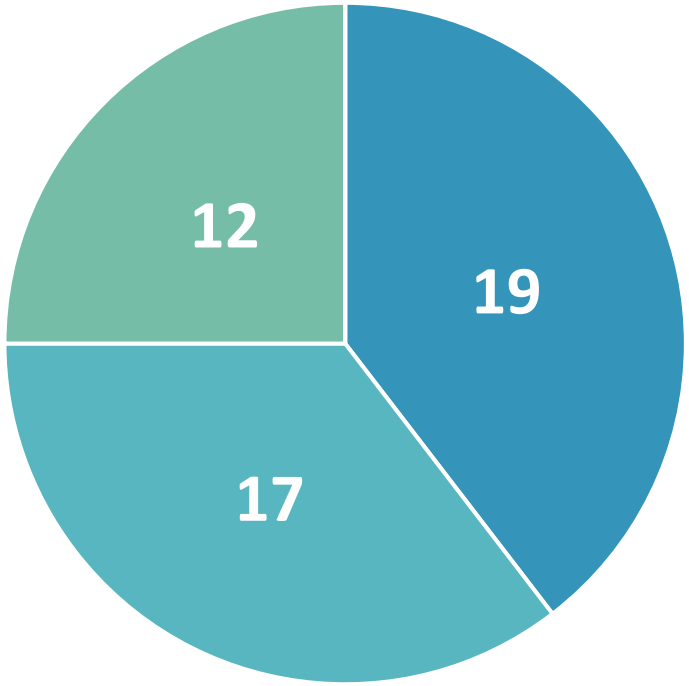
Wie haben Sie das Thema „Wohnen im Alter“ empfunden?



Durchschnittswert: 4,0*

* bei einer Skala von 1-5

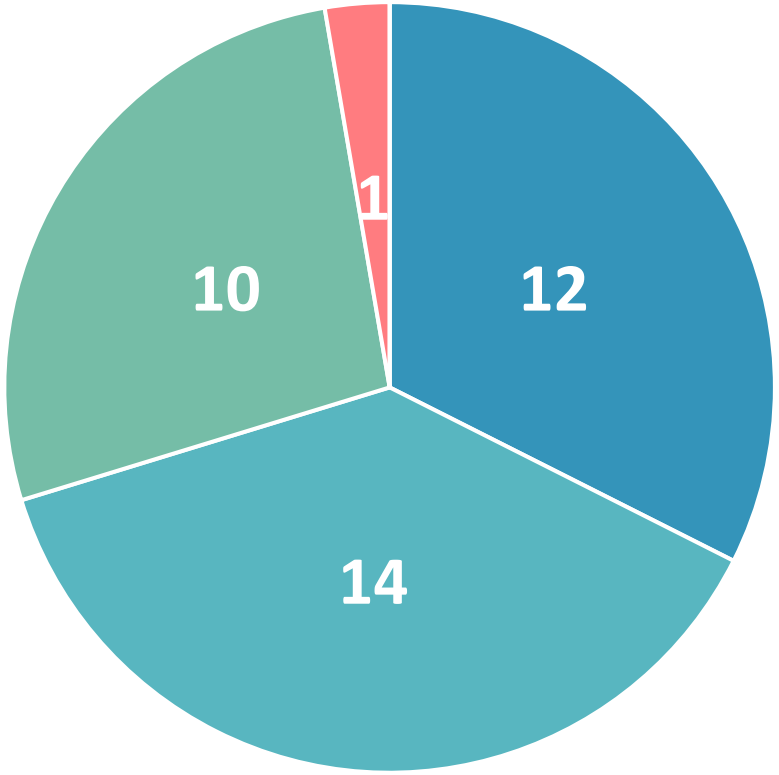
Wie haben Sie das Thema „Wohnen im Alter“ empfunden?



Durchschnittswert: 4,1*

* bei einer Skala von 1-5

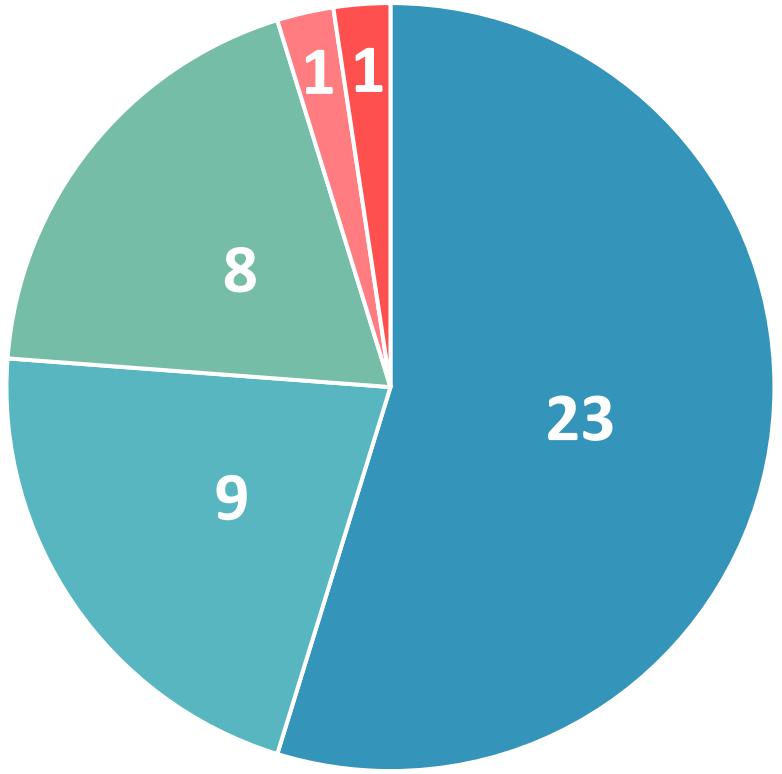
Wie haben Sie das Thema „Digitale Teilhabe“ empfunden?



Durchschnittswert: 4,0*

* bei einer Skala von 1-5

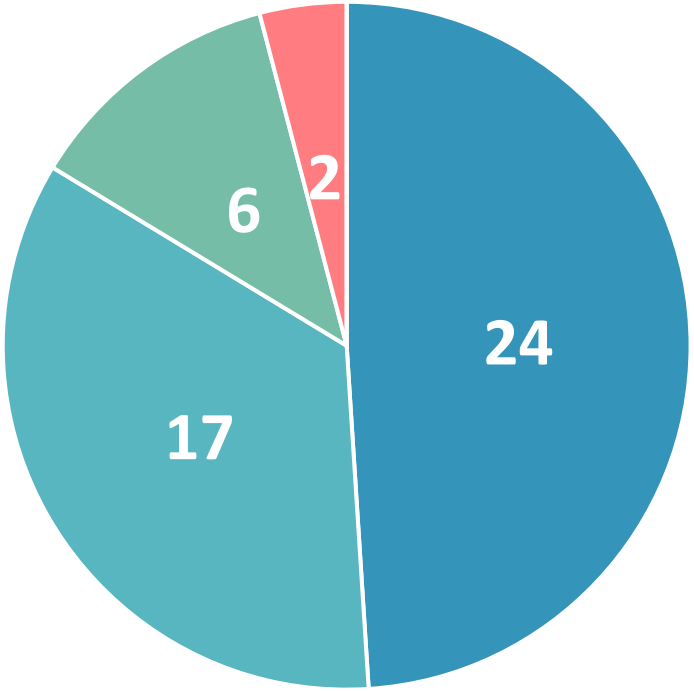
Wie haben Sie das Thema „Digitale Teilhabe“ empfunden?



Durchschnittswert: 4,2*

* bei einer Skala von 1-5

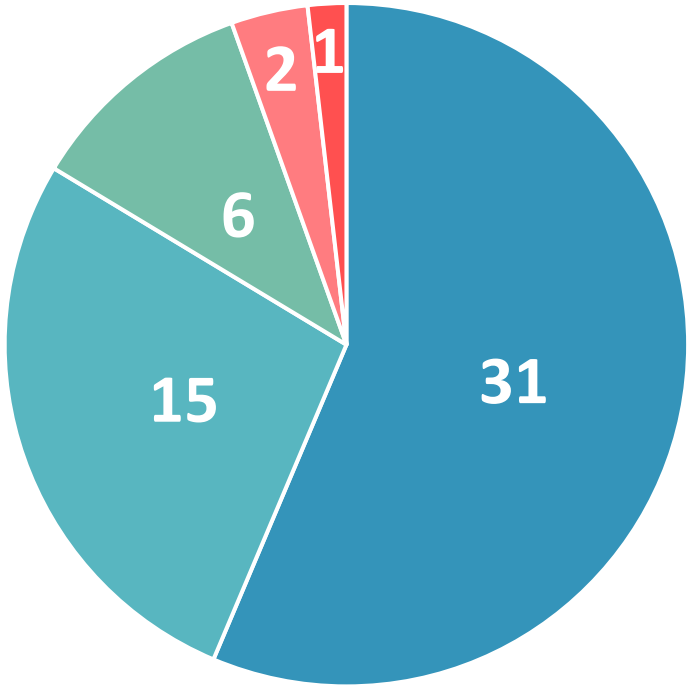
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Seniorenkonferenz?



Durchschnittswert: 4,3*

* bei einer Skala von 1-5

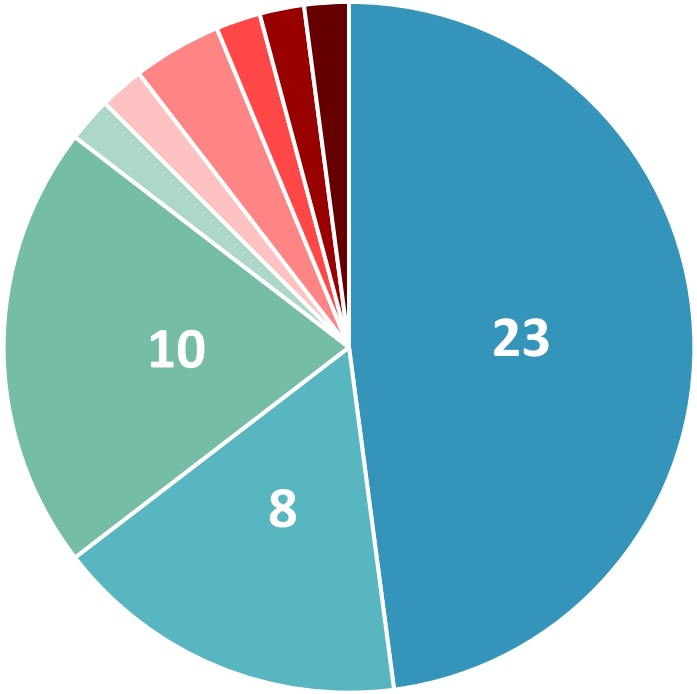
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Seniorenkonferenz?



Durchschnittswert: 4,3*

Bei einer Skala von 1-5

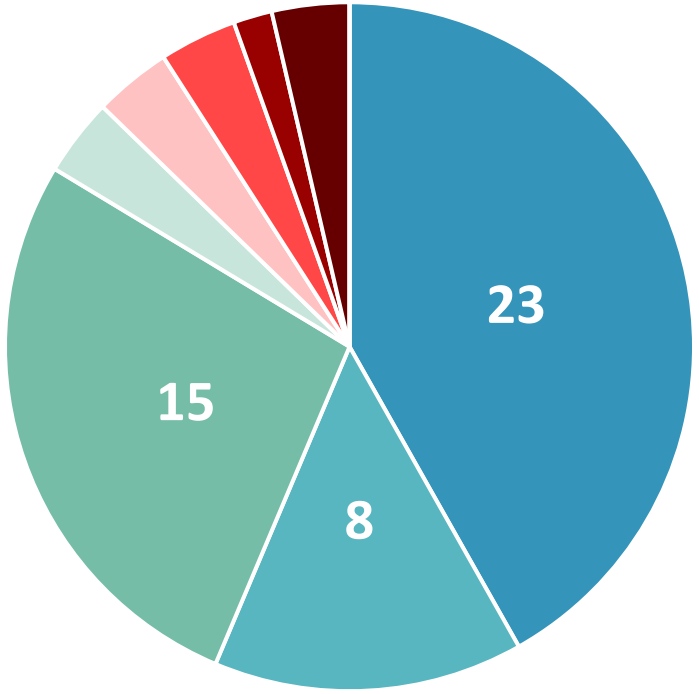
Können Sie sich vorstellen, auch an einer zukünftigen Seniorenkonferenz in ähnlichem Format teilzunehmen?



Durchschnittswert: 8,6*

* bei einer Skala von 1-10

Können Sie sich vorstellen, auch an einer zukünftigen Seniorenkonferenz in ähnlichem Format teilzunehmen?



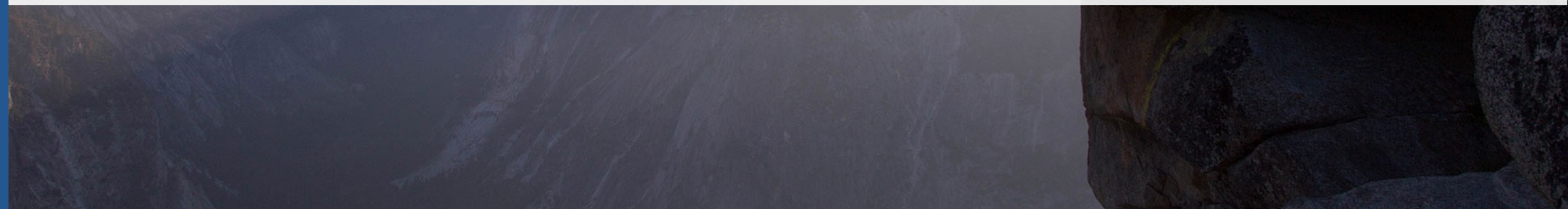
Durchschnittswert: 8,5*

* bei einer Skala von 1-10

2

Probleme und Handlungs-empfehlungen

2.1 Mobilität und ÖPNV



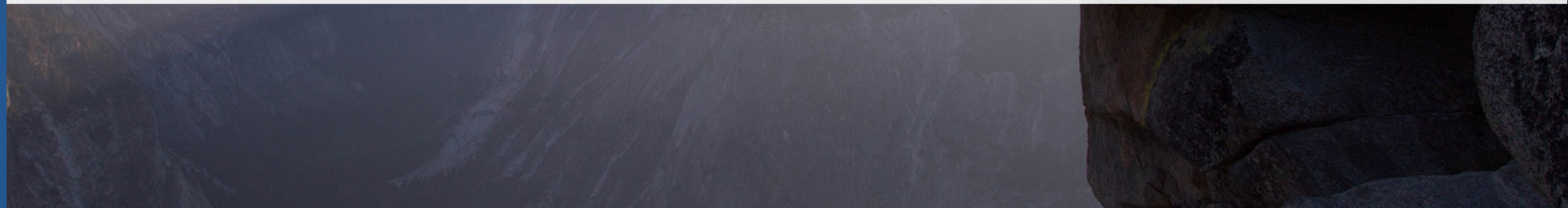
Zentrale Probleme

- ÖPNV: Tarife nicht seniorengerecht / zu teuer; Kurzstrecke fehlt
- Haltestellen: zu weit entfernt, nicht barrierefrei (Bordsteine, Rampen), Fahrpläne schwer lesbar
- Angebot: zu seltene Taktung, Ausfälle, schlechte Abend-/Wochenendverbindungen
- Rufbus: unzuverlässig / schwer erreichbar
- Verkehr: Konflikte Rad/Fuß, E-Roller zu schnell, unklare Markierungen, Schilder fehlen/verdeckt
- Wege: Stolperstellen, Laub/Rutschgefahr, mangelnde Beleuchtung

Handlungsempfehlungen

- **Bürgerbus** (ehrenamtlich organisiert; Verbindung Ortsteile + Einkaufs-/Arztfahrten)
- **Kurzstrecken-/Seniorenticket** (vergünstigt/subventioniert)
- Haltestellen modernisieren: barrierefrei, Sitzmöglichkeiten, Wetterschutz, große Infos/Displays
- Angebot flexibilisieren: Abend-/Wochenendbus, kleinere Fahrzeuge in Randzeiten
- Verkehrssicherheit: Trennung Rad/Fuß, Radwegesanierung, bessere Beschilderung + Aufklärung
- Gehwege: Sanierungsprogramm + Meldeplattform; Laubmanagement; Beleuchtung verbessern

2.2 Gesundheit und Pflege



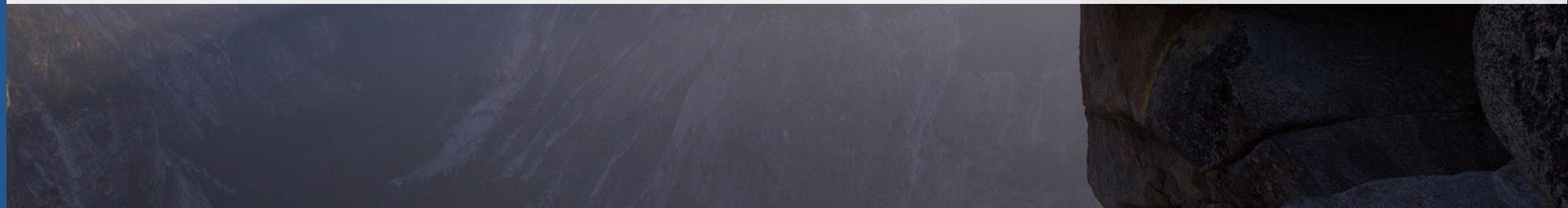
Zentrale Probleme

- Lange Wartezeiten, schlechte telefonische Erreichbarkeit, teils nur Online-Termine
- Fachärzte weit weg; Abläufe (Rezepte etc.) dauern lange
- Pflegeplätze fehlen, Pflege oft nicht bezahlbar; Lücken bei niedrigen Pflegestufen
- Menschen ohne Pflegestufe bekommen kaum Unterstützung
- Infos/Orientierung fehlen: keine zentrale Ansprechperson, Angebote wenig bekannt

Handlungsempfehlungen

- **Erreichbarkeit/Transparenz**: Urlaubs-/Vertretungsinfos regelmäßig (Gellersenblatt/online)
- Fahr-/Begleitdienste zu Arztterminen (ehrenamtlich) stärken
- Präventive Angebote vor Ort: Impf-/Vorsorgetage, Kooperationen (Apotheke/Physio etc.)
- **„Hilfe im Alltag“**: Einkauf/Haushalt/Garten + Schulung & Entlastung Ehrenamtlicher
- Pflegeinfrastruktur planen: Bedarfserhebung + Prüfung Tages-/Kurzzeitpflege, Gebäude nutzen
- **Gemeindeschwester** als Lotsin/Prävention/Hausbesuche (auch ohne Pflegestufe)

2.3 Wohnen im Alter



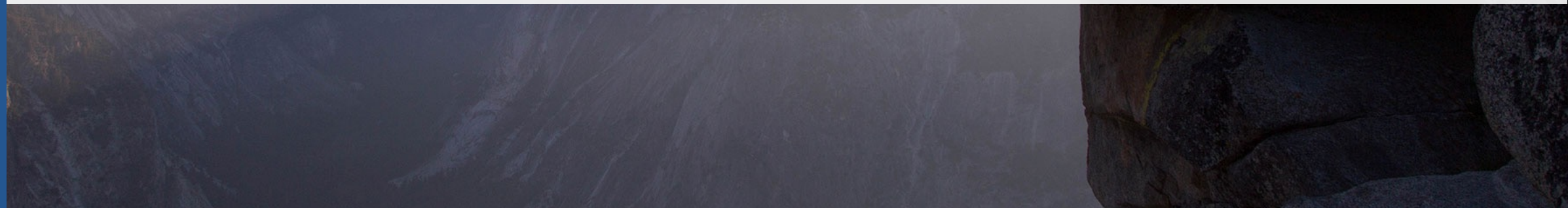
Zentrale Probleme

- Zu wenig bezahlbarer, kleiner Wohnraum (v. a. 2–3 Zimmer) + kaum Barrierefreiheit
- Leerstand/ungenutzter Wohnraum ohne Vermittlung
- Hohe finanzielle Hürden (Umzug, Umbau, Kredite im Alter)
- Fehlende Übersicht zu Wohnformen/Förderungen; keine zentrale Beratung
- Soziale Isolation nach Umzug / schwieriger Anschluss

Handlungsempfehlungen

- Programm **„Altersgerechtes Wohnen Gellersen“**: barrierefreier Ausbau + 2–3 Zimmer + Leerstand nutzen
- Prüfauftrag: Nutzung leerstehender Immobilien (z. B. ehem. Heim) & Neubauoptionen
- **Wohnungstausch-/Vermittlungsplattform** + Umzugs-/Finanzierungs-/Umbau-Unterstützung
- **Wohnberatungsstelle** (zentrale Ansprechperson im Rathaus)
- Info-Offensive: Broschüre + Rubrik im Gemeindeblatt + Infoabende
- Nachbarschafts-/Besuchsdienste als „Anschluss nach Umzug“ mitdenken

2.4 Freizeit und Gemeinschaft



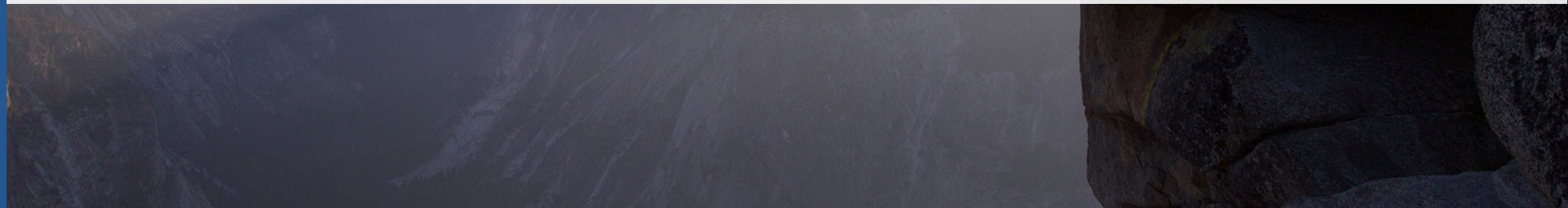
Zentrale Probleme

- Zu wenige / unzuverlässig nutzbare Räume für Treffen & größere Gruppen
- Fehlende bezahlbare Lokale/Kneipen als soziale Orte
- Mangel an vielfältigen Freizeitangeboten, v. a. am Wochenende
- Unklarheit über bestehende Angebote; Infos schwer auffindbar

Handlungsempfehlungen

- **Raumkonzept**: verfügbare Räume sichern, ungenutzte Räume prüfen/aktivieren
- Instandhaltung: akute Mängel beheben, Verlässlichkeit der Nutzung sicherstellen
- Freizeitpalette ausbauen: kulturell/gesellig/aktivierend, auch generationenübergreifend
- Organisationsstruktur: Betreuung & Koordination (insb. Randzeiten/Wochenende)
- Vereine stärken: Zuschüsse, Nutzung DGH, aktive Einbindung
- Ausstattung: Bänke/Wege/Treffpunkte strategisch planen + Patenschaften/Sponsoring

2.5 Digitale Teilhabe



Zentrale Probleme

- Fehlender Zugang zu Geräten (Handy/Laptop) bzw. „man braucht's für alles“
- Unsicherheit/Angst vor Fehlern; sehr unterschiedliche Vorkenntnisse
- Konkrete Hürden: Online-Banking, Krankenkassen-Apps, Betrug erkennen, Cookies, Suche
- Fehlende Ansprechperson bei Problemen

Handlungsempfehlungen

- Zugang erleichtern: Handyflohmarkt / Weitergabe gebrauchter Geräte; frei zugängliche Laptops (DGH/Bücherei)
- Schulungen (seniorengerecht) zu priorisierten Themen: Einstieg + Betrugsprävention
- Kooperationen für Kurse: Polizei, Schulen, Uni, lokale Partner
- Schritt-für-Schritt Materialien: Info-Videos/Anleitungen (z. B. SG-Website)
- Feste Ansprechperson (Sprechstunde + Telefonnummer für Dringendes)

3

Übergreifende Handlungs-empfehlungen

Mit höchster Priorität

1. Einrichtung eines zentralen Seniorenbüros

- Ziel: Orientierung, Beratung und Unterstützung vor Ort
- Begründung: Probleme rund um Orientierung, Erreichbarkeit von Angeboten und unklare Zuständigkeiten wurden *am häufigsten* genannt

2. Stärkung der Nachbarschaftshilfe und Aufbau eines lokalen Unterstützungssystems

- Ziel: Alltagsentlastung, Verringerung von Einsamkeit, mehr soziale Stabilität
- Begründung: Wiederkehrend genannt in **allen Bereichen**

3. Strukturierte Informationsangebote & Kommunikationsstrategie

- **Ziel**: Übersichtlichkeit schaffen und Hemmschwellen abbauen
- **Begründung**: Informationsdefizite wurden **in allen Bereichen** als Hindernis beschrieben.

4. Einführung eines Bürgerbusses

- **Ziel**: Erreichbarkeit zentraler Angebote und soziale Teilhabe gewährleisten
- **Begründung**: Mobilität ist Grundvoraussetzung für Zugang zu Ärzten, Pflege, Freizeit, Nachbarschaft – und wurde im ÖPNV-Bereich *am häufigsten* problematisiert.

5. Einführung eines Kurzstreckentickets

- Ziel: Kostengünstige und niedrigschwellige Mobilitätsangebote für Senior*innen schaffen, um Alltagswege, Teilhabe und Selbstständigkeit zu erleichtern.
- Begründung: Trotz höherer Kosten in der Umsetzung erhält das Kurzstreckenticket aufgrund der starken Nachfrage und des hohen sozialen Nutzens eine sehr hohe Priorität.

6. Gemeindeschwester

- Ziel: **Frühzeitige Beratung**, Gesundheitsprävention und Entlastung ärztlicher Praxen
- **Begründung**: Das Modell „Gemeindeschwester“ wurde besonders häufig und konkret genannt und hat trotz schwieriger und kostenaufwändiger Umsetzung eine **hohe langfristig positive Wirkung**